



Hausgottesdienst

Dritter Adventssonntag



Vor Beginn der Feier vorbereiten:

- Gotteslob

Evtl. Heilige Schrift

Die Texte aus dem Buch der Bibel vorzutragen, hat einen besonderen Wert, weil es die Unverfügbarkeit des Wortes Gottes deutlicher zum Ausdruck bringt.

- Adventskranz





Eröffnung – Lichtfeier

*Wir versammeln uns um den Tisch, auf dem der Adventskranz steht.
Drei Kerzen werden entzündet.*

V: Licht und Frieden von Jesus Christus, unserm Herrn.

A: Dank sei Gott.

V: Wir preisen dich, unsichtbarer, ewiger Gott, du bist die Quelle allen Lebens.
Du bist das Licht, vor dem alle Finsternis weicht.
Aus dem verborgenen Ursprung hast du deinen Sohn Jesus Christus in die Welt gesandt,
um uns deine Liebe zu offenbaren und uns aus der Dunkelheit des Lebens zu befreien.
In ihm ist dein Licht des Friedens aufgeleuchtet mitten im Unfrieden der Welt. Durch ihn
hast du das Licht der Gerechtigkeit entzündet, wo Ungerechtigkeit herrscht. Durch seine
Liebe hast du alle erleuchtet, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes.

A: *„Mache dich auf und werde licht.“ (GL 219)*

V: Wie der Adventskranz von Sonntag zu Sonntag heller leuchtet, so lässt du dein Licht in
der Welt wachsen, bis am Ende der Zeiten der Glanz deiner Herrlichkeit alles überstrahlt
und es keine Finsternis mehr geben wird. Dann dürfen wir dich von Angesicht zu Angesicht
schauen, und unser Lob wird kein Ende haben.

A: *„Mache dich auf und werde licht.“*

V: Du rufst uns, als Kinder des Lichts wachend und betend deinem unvergänglichen Licht
entgegenzugehen und das Wiederkommen deines Sohnes zu erwarten.
Dafür sei dir Dank, Preis und Ehre, jetzt und in Ewigkeit.

A: Amen.

Aus: Abendlob im Advent,
Deutsches Liturgisches Institut, Trier 1999, S. 4

Lied

GL 291 *„Mache dich auf und werde Licht“*

oder:

GL 223, (1-) 3 *„Wir sagen euch an den lieben Advent“*

oder:

GL 749, (1-) 3 *„Das Licht einer Kerze“*





Wortgottesdienst

Es folgen die biblischen Texte des Dritten Adventssonntags, Lesejahr B, in ihrer Gänze oder einer Auswahl.

Erste Lesung: Jes 61, 1-2a.10-11

L: Lesung aus dem Buch Jesája.

Der Geist GOTTES, des Herrn, ruht auf mir. Denn der HERR hat mich gesalbt;
er hat mich gesandt, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, um die zu heilen,
die gebrochenen Herzens sind, um den Gefangenen Freilassung auszurufen und
den Gefesselten Befreiung, um ein Gnadenjahr des HERRN auszurufen.
Von Herzen freue ich mich am HERRN. Meine Seele jubelt über meinen Gott.
Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit,
wie ein Bräutigam sich festlich schmückt und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt.
Denn wie die Erde ihr Gewächs hervorbringt und der Garten seine Saat sprießen lässt,
so lässt GOTT, der Herr, Gerechtigkeit sprießen und Ruhm vor allen Nationen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortpsalm: Lk 1, 46-48.49-50.53-54

Kv: „Magnificat“ (GL 390)

oder:

„Mein Geist jubelt über Gott, meinen Herrn, meinen Retter.“ (GL 650, 2)

Meine Seele preist die Größe des Herrn *
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. *
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Kv

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan *
und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht *
über alle, die ihn fürchten.

Kv





Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben *
und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an *
und denkt an sein Erbarmen.

Kv

Zweite Lesung: 1 Thess 5, 16-24

L: Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich.

Schwestern und Brüder!

Freut euch zu jeder Zeit!

Betet ohne Unterlass!

Dankt für alles; denn das ist der Wille Gottes für euch in Christus Jesus.

Löscht den Geist nicht aus!

Verachtet prophetisches Reden nicht!

Prüft alles und behaltet das Gute!

Meidet das Böse in jeder Gestalt!

Er selbst, der Gott des Friedens, heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist,
eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid bei der Ankunft unseres
Herrn Jesus Christus.

Gott, der euch beruft, ist treu; er wird es tun.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Ruf vor dem Evangelium

*Als Ruf vor dem Evangelium wählen Sie aus den Gotteslob-Nummern **175, 176, 724** und **725**
einen Halleluja-Ruf aus, der Ihnen gut bekannt ist und den Sie leicht singen können.*





Evangelium: Joh 1, 6-8.19-28

V: *(Kreuzzeichen)* Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes.

Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen.

Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden von Jerusalem aus Priester und Leviten zu ihm sandten mit der Frage: Wer bist du?

Er bekannte und leugnete nicht; er bekannte: Ich bin nicht der Christus.

Sie fragten ihn: Was dann? Bist du Elíja? Und er sagte: Ich bin es nicht.

Bist du der Prophet? Er antwortete: Nein.

Da sagten sie zu ihm: Wer bist du? Wir müssen denen, die uns gesandt haben, Antwort geben. Was sagst du über dich selbst?

Er sagte: Ich bin die Stimme eines Rufers in der Wüste:

Ebnet den Weg für den Herrn!, wie der Prophet Jesája gesagt hat.

Die Abgesandten gehörten zu den Pharisäern.

Sie fragten Johannes und sagten zu ihm: Warum taufst du dann, wenn du nicht der Christus bist, nicht Elíja und nicht der Prophet?

Johannes antwortete ihnen: Ich taufe mit Wasser. Mitten unter euch steht einer, den ihr nicht kennt, der nach mir kommt; ich bin nicht würdig, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen.

Dies geschah in Betánien, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Es kann nochmals der Halleluja-Ruf gesungen werden.





Meditation zu den biblischen Texten

Wer bist du? – Ich bin ein Christ!

Wer bist du? – so wird Johannes, der Prophet zwischen Altem und Neuem Testament gefragt. Seine Antworten verweisen die Fragenden nicht auf sich selbst, sondern auf Jesus. Johannes setzt sich damit ganz klar in Bezug zu Jesus Christus. In den Antworten des Johannes können wir so etwas wie den Steckbrief eines Christen entdecken. An ihm kann ich heute mein Christsein messen und bei Bedarf auch neu ausrichten. Eine Identifikation mit ihm wird zwar meinen eigenen bisherigen Lebensstil hinterfragen; sie wird ebenso die Umwelt um mich herum aufhorchen lassen. Aber es ereignet sich dann so etwas wie Advent: Christus kann in meinem Herzen und inmitten dieser Welt ankommen.

Johannes sagt: „Ich bin nicht der Messias“ – eine klare Aussage, die von den Leviten verstanden wird. Er ist nicht der von den Juden erwartete Retter in politischen Schiefen. Er ist nicht der Heilbringer, von dem sich Menschen Hilfe in körperlichen und geistigen Nöten erwarten. Er ist nicht der Erlöser, der das gestörte Verhältnis zwischen Menschen und Gott repariert. Johannes zeigt mit seiner Antwort klar: Ich bin mit Haut und Haar auf diesen Christus verwiesen. Das Eingeständnis, ein Verwiesener zu sein, befreit mich aus allen Selbsterlösungstendenzen der heutigen Zeit. Ich muss nicht „der Macher“ sein, den mir starre, gesellschaftliche Denkfolien vorgaukeln. Im Bekenntnis, ein Verwiesener auf Christus zu sein, eröffnet sich ein befreites Leben, in dem ich nicht alles selbst bewerkstelligen muss, sondern von Christus her in vielen Dimensionen meines Seins beschenkt werden kann.

Eine zweite Antwort des Johannes lautet: „Ich bin nicht der Prophet!“ Das Alte Testament stellt Elija als Propheten vor, der den Auftrag hatte, das Volk geistig zu erneuern. Einst sollte er wiederkommen. So vermuteten einige, Johannes könnte diese Reinkarnation des Elija sein. Das weist dieser aber entschieden zurück und offenbart damit, dass er selber diese innere geistige Erneuerung durch einen anderen braucht. Er erwartet sie in Jesus. Darin entdecken wir einen zweiten Wesenszug eines Christen: Er ist immer wieder neu für eine innere, geistige Erneuerung durch Christus offen.

Wenn nun weiter Johannes den Leviten bekennt: „Ich bin die Stimme in der Wüste“, deutet er an, dass er dort, wo das Leben kaum eine Chance hat – in den Wüstengebieten unseres Daseins –, Sprachrohr dieses geistigen Erneuerers ist. Darin liegt ebenso ein Wesenszug eines Christen. Seit jeher treffen sich Christen und erzählen einander, wie dieser Jesus ihr Leben in vielfältiger Weise belebt. So ebnet sie ihm den Weg, damit er unter den Menschen ankommen kann. Christsein ist so gesehen nicht die private Religion des stillen Kämmerleins, sondern der Glaube, der die Straße sucht. Glaube lebt von der Tradition, vom Weitersagen! Ich soll ein missionarischer Christ sein. Diese Herausforderung mag mich zunächst erschrecken. Sehe ich sie aber unter dem Aspekt, dass dadurch Jesus die Wüsten eines anderen zum Blühen bringt, kann diese Herausforderung zu einem Geschenk für alle werden.





Dieser einfache Steckbrief eines Christen mag den einen oder die andere unter uns verunsichern. Wie soll ich damit umgehen? Christsein nur eine Herausforderung oder sogar eine Last? Bei Paulus finden wir so etwas wie eine Brille, wie wir diesen Steckbrief eines Christen richtig lesen können: „Freut euch zu jeder Zeit“, sagt Paulus und meint: Lernt das Positive zu sehen, das euch in Christus geschenkt ist. Entdeckt neu: Wer bin ich in Bezug auf diesen Jesus? So kommt Christus bei euch an. Vielleicht findet so mancher und manche unter uns aus dieser Freude heraus den Mut, auf die Frage „Wer bist du?“ zu antworten: „Ich bin ein Christ!“

Hermann Würdinger

Antwort auf Gottes Wort

Glaubensbekenntnis

V: Gemeinsam bekennen wir unseren Glauben an den dreieinigen Gott:

A: Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

oder: **ein Glaubenslied**

GL 354 „Gott ist dreifaltig einer“

oder:

GL 795 „Ich glaube: Gott ist Herr der Welt“





Sonntäglicher Lobpreis

Den Kehrvors singen oder sprechen wir gemeinsam:

- V: Lasst uns Gott loben und preisen:
- A: „Dankt dem Vater mit Freude, dankt dem Vater mit Freude, er schenkt uns seinen Sohn.“
(GL 633, 8)
- V: Dank sei dir, Vater, für diese heilige Zeit des Advent und
Lob sei dir
für dein Wort in den Verheißungen der Propheten,
für deine Botschaft in der Verkündigung des Johannes,
für deine gute Nachricht an Maria,
für deine Weisung im Traum des Josef,
für deine Gnade in der Begegnung von Maria und Elisabeth.
- A: „Dankt dem Vater mit Freude, dankt dem Vater mit Freude, er schenkt uns seinen Sohn.“
- V: Dank sei dir, Vater, für diese heilige Zeit des Advent und
Lob sei dir
für sein Kommen in unsere Welt,
für sein Kommen in unsere Dunkelheit,
für sein Kommen in unsere Zerrissenheit,
für sein Kommen in unseren Unfrieden,
für sein Kommen in unsere Armut.
- A: „Dankt dem Vater mit Freude, dankt dem Vater mit Freude, er schenkt uns seinen Sohn.“
- V: Dank sei dir, Vater, für diese heilige Zeit des Advent und
Lob sei dir
für seine Ankunft in aller Stille,
für seine Ankunft im Gebet füreinander,
für seine Ankunft im Wort der Versöhnung,
für seine Ankunft in Herzen und Händen, die teilen,
für seine Ankunft in Momenten des Glücks.
- A: „Dankt dem Vater mit Freude, dankt dem Vater mit Freude, er schenkt uns seinen Sohn.“
- V: Wir danken dir in Freude und Hoffnung
und stimmen ein in das Loblied der himmlischen Chöre:

Margret Schäfer-Krebs, Lobpreis und Dank für die Ankunft des Sohnes Gottes, in:
Wort-Gottes-Feier. Sonntäglicher Lobpreis,
Deutsches Liturgisches Institut, Trier 2017, S. 30 f.





Lied/Hymnus

In der Adventszeit wird kein Gloria gesungen.

Wir verzichten aber an dieser Stelle nicht auf einen Lobpreis des dreifaltigen Gottes.

GL 227, 5 „Gott dem Vater Ehr und Preis“

oder:

GL 230, 6 „Lob, Preis sei, Vater, deiner Kraft“

oder:

GL 778 „Es jubelt aller Engel Chor“

1. Es ju - belt al - ler En - gel Chor, es ruft der Heil - gen
Kreis, die gan - ze Schöp - fung jauchzt em - por, zu
sin - gen Got - tes Preis. Nun ruf, o Mensch, auch du Gott
in der Hö - he zu: Drei - ein' - ger Gott, nur dir al - lein soll
Ruhm und Eh - re sein!

2. Die Himmel künden Gottes Macht, / er lässt das All erstehn; /
und dir ist nah er Tag und Nacht, / er weiß um dein Ergehn. /
Drum ruf, o Mensch, auch du / Gott, deinem Retter zu: /
Dreiein'ger Gott, nur dir allein / soll Ruhm und Ehre sein!

T: Str. 1 nach Magnificat Freiburg, Str. 2: Markus Eham 2012, M: Köln 1844





Fürbitten

V: Gott nimmt sich seiner Schöpfung an und denkt an sein Erbarmen.
So bitten wir den Herrn:

- Wir beten für alle Frauen und Männer, die in der Schule, im Kindergarten und in der Gemeindekatechese Gottes frohe Botschaft verkünden.
– kurze Stille –

A: „Herr, erhebe dich, hilf uns und mach uns frei.“ (GL 229)

- Wir beten für alle Frauen und Männer, die den Kranken nahe sind, sie heilen, pflegen und begleiten.
– kurze Stille –

A: „Herr, erhebe dich, hilf uns und mach uns frei.“

- Wir beten für alle Frauen und Männer, die sich im Kleinen und Großen um Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung mühen.
– kurze Stille –

A: „Herr, erhebe dich, hilf uns und mach uns frei.“

- Wir beten für alle Frauen und Männer, die sich entmutigter und verzweifelter Menschen annehmen und für jene, die sie aus ihren Ängsten befreien.
– kurze Stille –

A: „Herr, erhebe dich, hilf uns und mach uns frei.“

- Wir beten für ... *(fügen Sie auch gerne noch eigene Anliegen ein.)*
– kurze Stille –

A: „Herr, erhebe dich, hilf uns und mach uns frei.“

- Wir beten für alle, die um einen lieben Menschen trauern, und für alle Verstorbenen.
– kurze Stille –

A: „Herr, erhebe dich, hilf uns und mach uns frei.“

V: Alle unsere Anliegen fassen wir in dem Gebet zusammen, das Christus uns zu beten gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.





Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Danklied:

GL 228 „*Tochter Zion, freue dich*“

oder:

GL 233 „*O Herr, wenn du kommst*“

Segensbitte

V: Mit der Bitte um Gottes Segen beschließen wir unsere Feier.
Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

V: Bleiben wir in seinem Frieden!

A: Amen.



Dieser Hausgottesdienst wurde von der Abt. Liturgie, Erzbischöfliches Ordinariat München, erarbeitet.

Der Impulstext wurde vom Fachbereich Homiletische und katechetische Bildung, Erzbischöfliches Ordinariat München, zur Verfügung gestellt.

Notensatz: Michael Wagner, Abt. Liturgie

